

5.6.2013: Recherche

Recherche

- Recherche ist frage-/interessegeleitet, d. h., Texte werden verworfen, wenn Sie nichts/wenig zur Beantwortung der eigenen Fragen beitragen können.
- Zwei sich *ergänzende* Recherchestrategien:
 - Per Index: Suchen von Texten in Katalogen, Datenbanken und Suchmaschinen
 - + Sehr umfassend.
 - Sehr umfassend.
 - Schneeball: Heranziehen der von gefundenen Texten zitierten Literatur
 - + Gefundene Texte sind in der Regel relevant.
 - + Erlaubt die Identifikation besonders häufig zitierter, d. h., besonders wichtiger Texte.
 - Ist rückwärtsgewandt, findet also nur ältere Texte, die bereits häufig zitiert wurden.
- Dokumentation hilft zu strukturieren und unnötige Wiederholung zu vermeiden: bei Indexsuchen dokumentieren von Suchstrategien, bei Schneeballsuchen dokumentieren der ausgewerteten Quellen
- Auffinden von nur teilweise belegten Quellen: Datenbanken, Google Books
- Bereits bei der Recherche eine Literaturdatenbank anzulegen erspart spätere Arbeit
Programme z. B.: Zotero, BibDesk, JabRef; kommerziell: Endnote, Citavi

Quellenbewertung

- Autoritative Quellen müssen *wissenschaftlichem Anspruch* genügen.
- Das können Sie inhaltlich nur für Fachgebiete überprüfen, in denen Sie über wissenschaftliche Expertise verfügen (also wenigstens über einen MA-Abschluss); dabei heißt „können“ sowohl „befähigt sein“ als auch „als Expert_in anerkannt sein“.
- Deswegen konzentrieren Sie sich, vorerst, auf äußerliche Kriterien (seriöser Verlag/seriöse Zeitschrift? Text aus einer wissenschaftlichen Bibliothek/Datenbank? Autor_in verfügt über einen akademischen Grad im Fachgebiet des Textes? Interessenkonflikte?) und formale Kriterien (verständlich? schlüssig? Belege werden gebracht? Belege verweisen auch auf Gegenpositionen?).

Wissenschaftliches Journal

- Notizbuch über eine oder alle anstehenden wissenschaftlichen Arbeiten.
- Logbuch für: Suchstrategien, Literaturhinweise, Besprechungen mit Lehrenden/Betreuenden, Skizzen, Cluster, Mind Maps etc.

Forschungsfragen

Forschungsfragen sind ein Werkzeug und müssen nicht perfekt sein!

Faustregel: Je länger die Forschungsfrage an Worten desto genauer ist der Arbeitsbereich abgesteckt.

Gruppenübung

Formulieren Sie alleine eine Forschungsfrage (5 min).

Bilden Sie Dreiergruppen und besprechen Sie Ihre Forschungsfragen (15 min).

Literatur

Flatscher, Matthias, Gerald Posselt und Anja Weiberg. *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. Stuttgart: UTB, 2011.

Kruse, Otto. *Keine Angst vor dem leeren Blatt: Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt am Main: Campus, 2005.

———. *Lesen und Schreiben: Der richtige Umgang mit Texten im Studium*. Wien: UTB, 2010.